

# durchstarten



## Familie und Beruf

### **WIEDEREINSTIEG**

Neu starten: bestens  
vorbereitet zurück in den Beruf

### **VEREINBARKEIT**

Alles geregelt: Arbeit und  
Familie im Einklang

### **ALLEINERZIEHEND**

Unterstützung finden: von  
Ausbildung bis Kinderbetreuung



**Bundesagentur  
für Arbeit**

## FAMILIE UND BERUF – BEIDES IST MÖGLICH

Es gibt Zeiten im Leben, in denen die Familie im Mittelpunkt steht. Vielleicht haben Sie einen Angehörigen gepflegt oder Ihre Kinder betreut und sich deshalb eine Weile aus dem Berufsleben zurückgezogen. Jetzt planen Sie, wieder einzusteigen? Bestens! Denn ein Wiedereinstieg bringt viele Vorteile. Dieses Themenheft möchte Sie auf Ihrem Weg zurück in die Arbeitswelt motivieren und unterstützen – mit Informationen, Tipps und Erfolgsgeschichten von Wiedereinsteigerinnen.

---

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

### Verlag

Meramo Verlag GmbH,  
Gutenstetter Straße 8d, 90449 Nürnberg  
Tel. 0911 937739-0  
Fax 0911 937739-99  
E-Mail: redaktion@meramo.de

### Redaktion Berufsfeldmedien

Gesamtleitung: Rainer Möller  
Chefredaktion: Andreas Seidl  
Redaktion: Evelyn Schulz  
Art Direktor: Nero A. Kaiser  
Stellv. Art Direktor: Viviane Schadde  
Gestaltung: Claudia Costanza, Nicole Weber  
Titelfoto: Martin Rehm  
Wir fotografierten bei IRS in Nürnberg und bedanken uns für die freundliche Unterstützung.

### Autorinnen

Gabriele Müller, Sabine Schrader, Veronika Wiggert

### Druck

Alpha print Medien AG, Darmstadt

### Redaktionsschluss

Mai 2015

### Haftungsausschluss

Für die Richtigkeit der Eintragungen kann – auch wegen der schnellen Entwicklung in Gesellschaft, Wirtschaft und Technik und der großen regionalen Unterschiede – keine Haftung übernommen werden. Bitte informieren Sie sich bei Ihrer Agentur für Arbeit, ob in der Zwischenzeit in einzelnen Punkten Änderungen eingetreten sind.

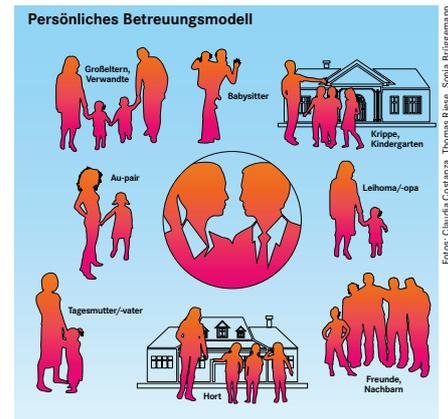
### Copyright

© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Bilder dürfen grundsätzlich nicht genutzt werden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

### Bestellungen

Das Heft kann über den Bestellservice der Bundesagentur für Arbeit im Internet bezogen werden:  
[www.ba-bestellservice.de](http://www.ba-bestellservice.de)



## Kinderbetreuung

Welches Modell  
passt zu uns? ..... **22**



## Wiedereinstieg

Selbstbewusst und gut beraten zurück in den Beruf ..... **4**

## Alleinerziehend

... aber nicht  
allein gelassen ..... **24**



**Interview**  
„Beruf ist mehr als  
Existenzsicherung” ..... **18**



**Porträts**  
Vier Frauen und ein  
Mann erzählen von ihrem  
Wiedereinstieg ..... **6**

## Weitere Themen

**Praxistipps**  
Stolpersteine umgehen ..... **11**

**Häufige Fragen**  
zu Elterngeld,  
Pflegezeit & Co. .... **12**

**Wiedereinstiegscheck**  
Tipps und  
Denkanstöße ..... **14**

## VEREINBARKEIT **HINTERGRUND**

Themenheft 2015/2016 Familie und Beruf

*Stabiles Bauwerk: Wer Beruf und Familie organisieren muss, sollte zusätzlich zur Betreuungseinrichtung auf ein unterstützendes Netzwerk aus Familie und Freunden setzen.*

Foto: Merano



# FLEXIBEL ZU SEIN IST DAS A UND O

Immer mehr berufstätige Mütter und Väter beweisen es: Familie und Beruf lassen sich vereinbaren. Voraussetzungen sind eine gute Organisation und viel Flexibilität.

**e**igentlich ist die Arbeitswoche von Muriel Singer, einer Sozialarbeiterin aus München, perfekt durchorganisiert. Montag und Freitag holt sie ihren Sohn aus dem Kindergarten und ihre Tochter von der Mittagsbetreuung in der Schule ab. Am Dienstag übernimmt dies ihr Vater, am Mittwoch ihr Mann und am Donnerstag ihre Mutter. So kann Muriel Singer ihrer Arbeit nachgehen. Sie betreut in Teilzeit Jugendliche, die als minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind und in einer betreuten Wohngemeinschaft leben. Sehr oft hat sie am Nachmittag, ab und zu auch abends Dienst.

Immer wieder allerdings geht der perfekte Plan nicht auf: Zuletzt erkrankte die Tochter etwa an Windpocken, wegen der Ansteckungsgefahr musste sie zu Hause bleiben. „Schwierig wird es eigentlich immer dann, wenn eins der Kinder oder ein Abholer krank ist. Dann heißt es für mich: umorganisieren“, erzählt Muriel Singer. Im Windpocken-Fall konnte alles geregelt werden: Ihre Mutter ist eingesprungen und unterstützte sie und ihren Mann bei der Betreuung des Mädchens.

### **Absprachen treffen**

Doch nicht nur Krankheiten, sondern auch Schließ- und Ferienzeiten von Schule, Kindergarten und Krippe erfordern viel Organisation und Flexibilität bei berufstätigen Eltern: Die allermeisten Beschäftigten haben nicht so viel Urlaubsanspruch, um damit alle Schulferien abdecken zu können. Daher empfiehlt es sich, offen mit dem Arbeitgeber über familienbedingte Engpässe zu sprechen und Absprachen mit den Kollegen zu treffen. Eventuell lässt sich die Arbeitszeit flexibler gestalten. Vielleicht kann man sich auch für die Zeit der Abwesenheit ein Projekt mit einem Kollegen teilen. Oder man arbeitet in dieser Zeit von zu Hause aus. Was die Ferienzeiten der Betreuungseinrichtungen betrifft, bieten sich Ferienprogramme für Schul- und Vorschulkin- der. Wer keine Großeltern oder andere Familienangehörige vor Ort hat, kann sich Leihgroßeltern vermitteln lassen. Es gibt viele ältere Menschen, die sich als Oma oder Opa einbringen möchten. Die örtlichen Jugendämter sind eine erste Anlaufstelle bei der Suche.

### **Die passende Betreuung finden**

Wie gut sich Familie und Beruf vereinbaren lassen, hängt in hohem Maße von den Kinderbetreuungseinrichtungen ab. Bei der Wahl der Einrichtung sollte man nicht nur die



Muriel Singer mit ihren Kindern. Beim gemeinsamen Spiel können die drei entspannen.

Öffnungs- und Schließzeiten, sondern auch die Anfahrtswege im Blick haben. Am besten ist es natürlich, wenn die Wege zwischen Wohnung, Kita und Arbeitsplatz möglichst kurz beziehungsweise die Einrichtungen problemlos zu erreichen sind. Wer etwa bei Bedarf auf das Fahrrad umsteigen kann, der ist weder von Staus noch von S-Bahn-Verspätungen betroffen. Generell sollte man das Bringen und Abholen des Kindes nicht zu knapp kalkulieren. Und wenn die Zeit einfach mal nicht reicht? Dann ist ein gutes Netzwerk Gold wert, findet Muriel Singer. „Wenn ich merke, dass ich es nicht rechtzeitig schaffe, kann ich die Mütter anderer Kinder fragen, ob sie meinen Sohn oder meine Tochter mitnehmen. Das entlastet mich.“

### Warum es sich dennoch lohnt

Beruf und Familie in Einklang zu bringen, ist bestimmt nicht immer leicht. Es erfordert von allen Beteiligten, dass gewisse Dinge so akzeptiert werden müssen, wie sie sind: dass Mama und Papa arbeiten und dann eben nicht da sind. Dass man sich morgens zügig fertig machen muss, damit man pünktlich in der Schule, im Kindergarten und in der Arbeit ist. Dass man sich nach der Arbeit wieder schnell auf den Weg macht. Dass man auch mal erschöpft ist. Und trotzdem

lohnt es sich, wieder in den Beruf einzusteigen – nicht nur finanziell. Muriel Singers Fazit: „Seitdem ich wieder arbeite, treffe ich neue Menschen, mache neue Erfahrungen. Das bereichert mich sehr.“ ◀

## links

Wichtig für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine **gute Kinderbetreuung**. Hier finden Sie Informationen und Anlaufstellen:

Das Portal [www.fruehe-chancen.de](http://www.fruehe-chancen.de) gibt unter anderem einen Überblick über Betreuungsformen und bietet eine regionale Suchfunktion.

Der Bundesverband für Kindertagespflege bietet unter [www.bvktp.de](http://www.bvktp.de) Informationen zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren durch Tagesväter und -mütter.

## INTERVIEW



Foto: Privat

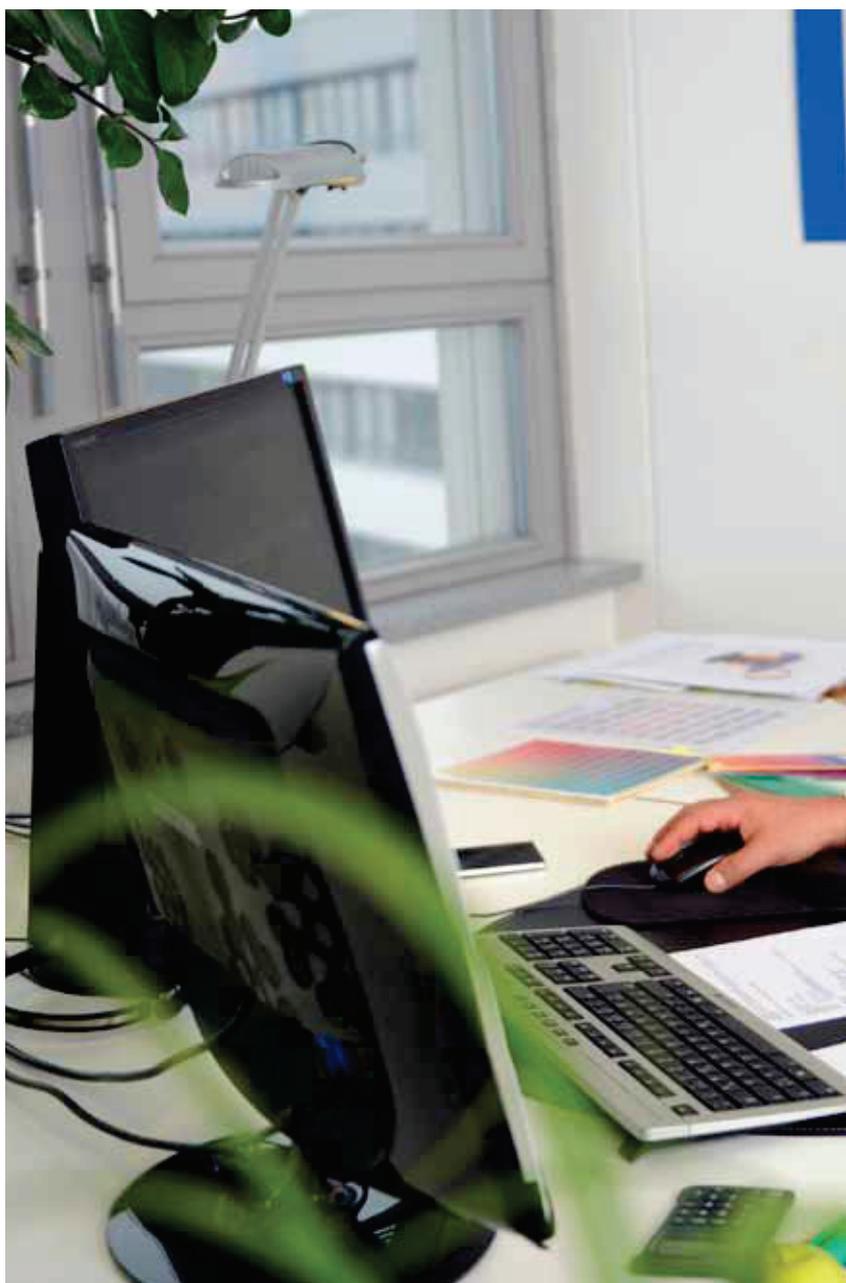
**ANDREA HILGER**

### „BERUFSTÄTIGKEIT IST MEHR ALS EXISTENZSICHERUNG“

Andrea Hilger unterstützt als Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) bei der Arbeitsagentur Aachen-Düren Frauen und Männer, die nach einer Familienphase wieder in den Beruf zurückkehren möchten. Im Interview erläutert sie, worauf es bei der Vereinbarkeit ankommt.

#### ***Können Sie anhand von Praxisbeispielen deutlich machen, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingen kann?***

**Andrea Hilger:** Da fallen mir spontan zwei Beispiele ein. Zum einen das der 19-jährigen alleinerziehenden Mutter Anne mit ihrem zweijährigen Sohn Timo. Anne macht eine Teilzeitberufsausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten. Sie geht zweimal wöchentlich zum Berufskolleg, und dreimal wöchentlich ist sie von 8 bis 14 Uhr in der Anwaltskanzlei. Die Betreuung von Timo hat eine Tagesmutter aus der Nachbarschaft übernommen. Diese arbeitet sehr flexibel und kann auch in Notfällen außerhalb der geplanten Betreuungszeiten einspringen. Dann fällt mir die Berufsrückkehrerin Margit, 35 Jahre, zwei Kinder, ein. Margit ist Diplom-Ingenieurin und hat die Chance, in Teilzeit bei einem Start-Up-Unternehmen einzusteigen. Als Arbeitszeit wurde ausgehandelt, dass Margit an drei Tagen in der Woche Vollzeit arbeitet, bei flexibler Zeiteinteilung. Ihr Mann hat seine Wochenarbeitszeit um einen Tag verkürzt und arbeitet einen Tag von zu Hause aus.



#### ***Neben einer guten Betreuungseinrichtung ist oft auch die Unterstützung der Familie ein sehr wichtiger Faktor. Jedoch leben immer mehr Menschen von ihren Familien entfernt und sind auf sich allein gestellt. Welche Hilfen bietet hier die Bundesagentur für Arbeit?***

**Andrea Hilger:** Da gibt es zahlreiche öffentliche Stellen, die Unterstützung bieten, zum Beispiel die Gleichstellungsbüros der Kommunen, das Amt für Familie, die Jugendämter sowie Wohltätigkeitsverbände. Aber auch die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt unterstützen Eltern dabei, eine individuell passende Lösung zu finden, wie Beruf und Familie zu vereinbaren sind. Gerade beim Wiedereinstieg können sie konkret



Foto: Martin Rehm

*Nach dem Wiedereinstieg entspannt in die Zukunft blicken: Wer sich vorab beraten lässt, erhält Tipps und Informationen, wie die Vereinbarkeit gelingen kann.*

beraten. Sie kennen den regionalen Arbeitsmarkt und wissen, welche Arbeitszeitmodelle Arbeitgeber nachfragen. Sie können Arbeitgeber benennen, die besonders familienfreundlich sind. Ihre Tipps und Erfahrungen zum Thema Bewerbungsstrategien helfen anderen dabei, auch über ausgeschriebene Stellen hinaus in Kontakt mit potenziellen Arbeitgebern zu kommen.

#### ***Betrifft die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nur Frauen?***

**Andrea Hilger:** Nein! Allein jede zehnte Einzelelternfamilie, die bei der Bundesagentur für Arbeit arbeitslos

## info

### **Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA)**

BCA sind Ansprechpartnerinnen in allen Fragen der Frauenförderung, der Gleichstellung von Männern und Frauen am Arbeitsmarkt sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Angesiedelt in den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern, beraten und unterstützen sie Männer und Frauen unter anderem beim beruflichen Wiedereinstieg nach einer Familienphase.

Informationen finden Sie online unter [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de) > *Bürgerinnen und Bürger* > *Chancengleichheit*. Hier können Sie auch auf die Broschüre „Zurück in den Beruf – Fit für den Wiedereinstieg“ zugreifen. Sie steht als PDF zum Download zur Verfügung: [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de) > *Bürgerinnen und Bürger* > *Chancengleichheit* > *Wiedereinstieg in den Beruf* > *Broschüren*.

gemeldet ist, besteht aus einem Vater und seinem Kind beziehungsweise seinen Kindern. Der Anteil der Männer, die eine Beschäftigung in Teilzeit suchen, ist im Vergleich zum letzten Jahr um fast 20 Prozent gestiegen. Ein Arbeitsmodell der Zukunft für Familien könnte die vollzeitnahe Teilzeitbeschäftigung von Mutter und Vater sein.

### ***Auch wenn die Vereinbarkeit von Familie und Beruf Eltern manchmal sehr viel abverlangt: Warum lohnt es sich, trotzdem wieder in den Beruf einzusteigen?***

**Andrea Hilger:** Die Rückkehr in den Beruf sichert die Existenz der Familie und die Rentenansprüche der Mütter und Väter, auch dann, wenn es zu einer Trennung kommt. Aber Beruf ist in der Regel weit mehr als nur Existenzsicherung. Der Beruf ermöglicht es, Talente einzubringen und Wertschätzung durch andere zu erfahren. Diese Gründe nennen viele Eltern als wichtigen Ausgleich und Ergänzung zum Familienleben. <

# KINDER- BETREUUNG, DIE (ZU) UNS PASST

Wer wieder in den Beruf einsteigt, steht schnell vor der Frage: Wer kümmert sich um mein Kind, während ich arbeite? Eltern können heute unter vielfältigen Formen von Kinderbetreuung wählen. Entscheidend dabei ist: Die Betreuung sollte zum Kind und zur Familie passen.



**U**m die optimale Lösung für Eltern und Kinder zu finden, sollte man sich im Vorfeld fragen: Kommt eine Betreuung zu Hause oder außer Haus infrage? Diese Entscheidung ist vor allem im Hinblick auf die Persönlichkeit des Kindes wichtig. Aber auch die allgemeine Familiensituation ist dabei im Blick zu behalten.

Ist das Kind eher schüchtern, zurückhaltend, anhänglich? **Tagesmütter und -väter**, auch Kindertagespflege genannt, sind in diesem Fall eine sehr gute Wahl. Tageseltern versorgen nicht mehr als fünf Kinder unter drei Jahren, meistens bei sich zu Hause. Die Betreuungszeit ist oft flexibel buchbar. Allerdings können die monatlichen Beiträge im Vergleich zu einer Krippe höher ausfallen. Allgemein verbindliche Gebührensätze gibt es nicht, aber die Stundensätze einer Tagesmutter bzw. eines Tagesvaters können zwischen acht und zwölf Euro liegen. Und: Im Krankheitsfall der Tagesmutter bzw. des Tagesvaters muss man unter Umständen flexibel reagieren und nach Alternativen suchen. Adressen von Tageseltern vermitteln die örtlichen Jugendämter.

Weitere Möglichkeiten der Zu-Hause-Betreuung stellen **Großeltern, andere Verwandte** oder stundenweise auch **Babysitter** dar. Die Vorteile der Betreuung durch die Familie liegen auf der Hand: im Regelfall kostenlos, flexibel, persönlich und ohne große Umstellung für das Kind. Gut zu wissen: Seit 2009 können Großeltern einen gesetzlichen

Anspruch auf eine Freistellung von bis zu drei Jahren geltend machen, wenn ein Elternteil des Enkels minderjährig ist und die Schule besucht oder eine Ausbildung macht. Der Enkel muss im Haushalt der Großeltern leben.

## **Krippe und Kita**

Wenn das Kind gesellig ist, Spaß an neuen Erfahrungen hat und/oder sich bereits recht gut von seinen Eltern löst, kann eine Außer-Haus-Betreuung die richtige Wahl sein. Die gängigste Form ist die **Kinderkrippe**, die manchmal auch mit einem Kindergarten und/oder Hort zur Kindertagesstätte kombiniert ist. In einer Kinderkrippe werden in der Regel pro Gruppe zwölf Kinder unter drei Jahren von drei Betreuerinnen und Betreuern versorgt. Plätze in Krippen und Kindertagesstätten sind meist kostengünstiger als Plätze in der Kindertagespflege und sind zudem sehr begehrt. Eine frühzeitige Anmeldung des Kindes ist also unbedingt erforderlich. Kinder ab drei Jahren besuchen bis zum Schuleintrittsalter einen **Kindergarten**. Hier werden sie in Gruppen von etwa 25 Kindern betreut.



Foto: Julien Herr

*Schulkinder sind zum Beispiel in der Mittagsbetreuung oder im Hort gut aufgehoben. Wichtig ist, ein Modell zu finden, mit dem sich Eltern und Kinder wohlfühlen.*

Übrigens: In Deutschland heißen je nach Region unterschiedliche Einrichtungen **Kindertagesstätte (Kita)**. Neben normalen Kindergartengruppen gibt es dort oft auch Krippen- und Hortgruppen.

Eine weitere familienähnliche und flexible Betreuung ist das Modell **Au-pair**. Die jungen Erwachsenen kommen aus einem anderen Land, wohnen in der Familie und betreuen den Nachwuchs. Im Gegenzug erhalten sie Verpflegung, Unterkunft, Versicherung, ein Ticket für den öffentlichen Nahverkehr, einen Sprachkurs sowie ein Taschengeld von mindestens 260 Euro im Monat. Vorteil: Das Kind bleibt in seiner gewohnten Umgebung. Ist es krank, ist die Betreuung gesichert. Ein Nachteil ist dabei der ständige Wechsel, denn in der Regel bleibt ein Au-pair nur ein Jahr bei der Familie. Nicht jedes Kind kommt damit zurecht, von lieb gewonnenen Personen Abschied nehmen zu müssen. Die Kosten eines Au-pairs können bei etwa 420 Euro pro Monat liegen. Informationen rund um das Thema Au-pair bietet der Bundesverband Au-Pair Society e.V. unter [www.au-pair-society.org](http://www.au-pair-society.org).

## links

### **Ausbau der Kindertagesbetreuung**

Seit 1. August 2013 hat jedes Kind, das das erste Lebensjahr vollendet hat, einen Rechtsanspruch auf Förderung in einer Einrichtung oder Kindertagespflege. Zum Stichtag 1. März 2014 wurden bundesweit über 660.000 Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen oder in der öffentlich geförderten Kindertagespflege betreut. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um knapp 65.000 Kinder. Zwischen 2006 und 2014 stieg die Betreuungsquote um 18,7 Prozent.

Zum Stand des Ausbaus informiert der jährlich veröffentlichte **Bericht zum Kinderförderungsgesetz** („KiföG-Bericht“). Sie können ihn herunterladen unter [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de) > Service > Publikationen > alle Publikationen, Suchwort „Kinderförderungsgesetz“.

### **Betreuungsformen für Schulkinder**

Für Schulkinder gibt es in Deutschland, neben zum Beispiel Familien- und Au-pair-Betreuung, vielfältige Betreuungsmöglichkeiten. Die **Mittagsbetreuung** in der Schule oder ein Platz in einem **Hort** sind hier zu nennen. Beide Betreuungsformen sind sehr begehrt. Oft gibt es nicht genügend Plätze, gerade in Großstädten. Der Unterschied zwischen Mittagsbetreuung und Hort besteht darin, dass die Kinder, die einen Hort besuchen, bis zum späten Nachmittag bleiben und dort auch ihre Hausaufgaben machen. Aber nicht jedes hat nach der Schule noch Energie für eine Fremdbetreuung. Gerade Grundschulkindern kann der Übergang vom Kindergarten in die Schule anfangs schwerfallen. Dann lohnt es sich, für den weiteren Tagesverlauf nach der Schule nach alternativen Lösungen zu suchen. Gerade in den Fällen, in denen eine stundenweise Betreuung für Kinder benötigt wird, können die Angebote von **Nachbarschaftshilfen** helfen: Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Städte und Gemeinden auf ehrenamtlicher Basis wertvolle Unterstützung. Informationen und Adressen zum Thema Nachbarschaftshilfe finden Sie unter [www.netzwerk-nachbarschaft.net](http://www.netzwerk-nachbarschaft.net). Darüber hinaus bieten die **lokalen Bündnisse für Familie** an vielen Orten in Deutschland Unterstützung: [www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de) >

# infografik

## Persönliches Betreuungsmodell

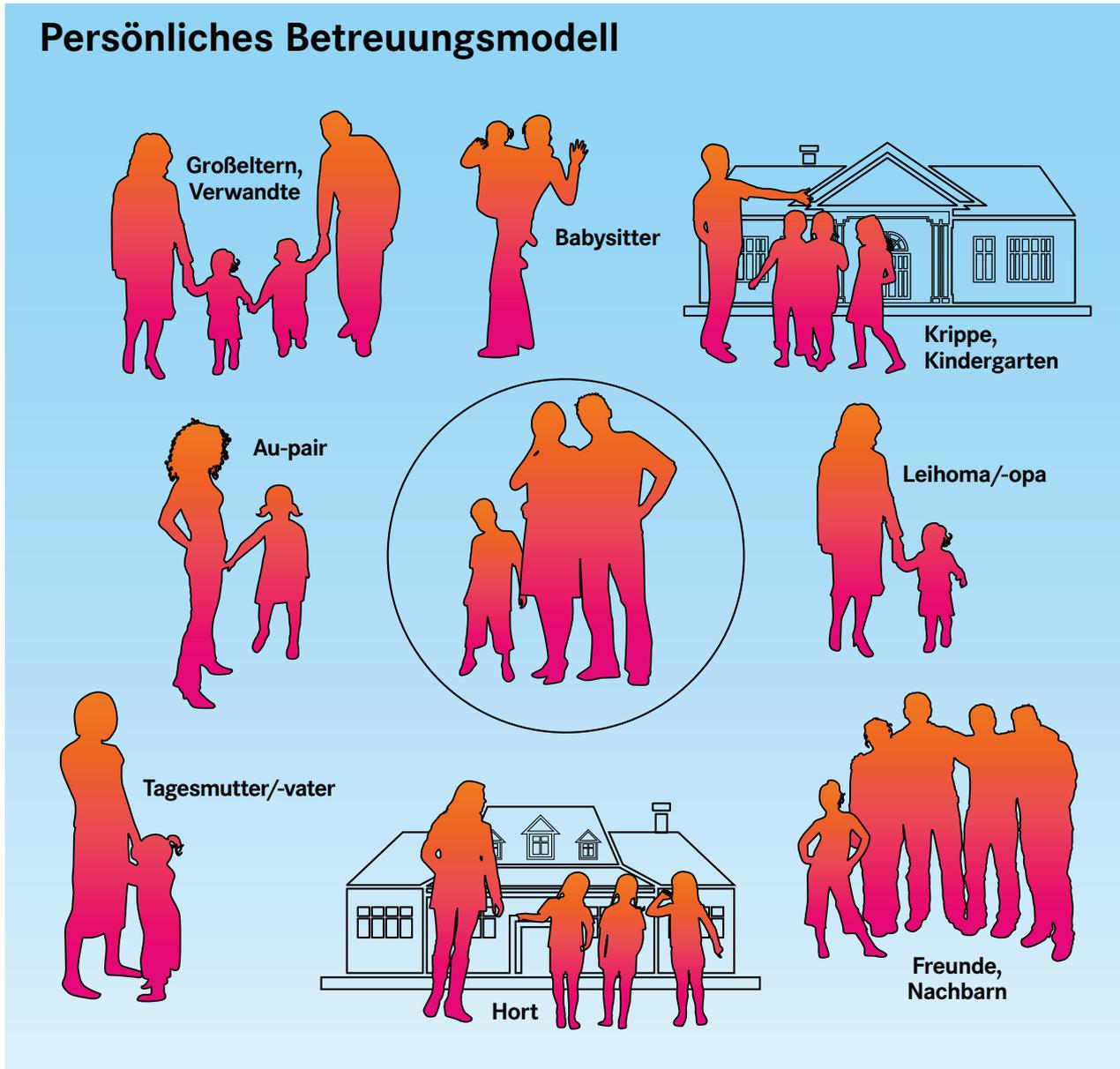


Illustration: Merano Verlag GmbH

Stellen Sie sich aus den verschiedenen Betreuungsformen Ihr persönliches Modell zusammen.

### Betreuungsmodelle kombinieren

Unabhängig von der jeweiligen Betreuungsform ist es wichtig, sich zusätzlich ein stabiles Betreuungs-Netzwerk für unvorhergesehene Ereignisse aufzubauen. Sich nur auf Kita, Krippe oder Tageseltern zu verlassen, kann problematisch sein.

Stellen Sie sich die unterschiedlichen Formen der Betreuung am besten als Baukasten vor. Die einzelnen Modelle, die sich darin befinden, können frei miteinander kombiniert werden – beispielsweise: Vertrauensvolle Eltern eines anderen Kita-Kindes nehmen das eigene Kind zur Einrichtung mit. Die Großeltern holen das

Schulkind von der Schule ab und bringen es zum Musikunterricht oder zur Ballettstunde. Das Kindergartenkind wartet bei der netten älteren Dame von nebenan, bis die Eltern nach Hause kommen. Oder der Teenager von nebenan bietet sich als Babysitter an, holt das Kind vom Kindergarten ab und geht mit ihm noch auf den Spielplatz. Durch das Ausschöpfen sämtlicher Betreuungsmöglichkeiten ist man flexibel und knüpft zudem Kontakte. Das gilt in besonderem Maße für Alleinerziehende. Für sie heißt es noch mehr als für andere, auf flexible Kombinationsvarianten zu setzen. <

# checkliste

## Welche Betreuung passt zu uns?

Hier finden Sie einige Punkte, die Sie bei der Auswahl einer passenden Betreuungsform beziehungsweise -einrichtung bedenken sollten:

- Kümmern Sie sich so früh wie möglich um einen Betreuungsplatz. Trotz des guten Voranschreitens des Krippenausbaus haben viele Einrichtungen Wartelisten.
- Erkundigen Sie sich bei Ihrem Jugendamt, welche Betreuungsformen bei Ihnen vor Ort angeboten werden.
- Wie lange möchten Sie Ihr Kind betreuen lassen? Immer nachmittags? Ganztags? An vier Tagen pro Woche? Beachten Sie, dass die Öffnungszeiten zu Ihren Arbeitszeiten bzw. Betreuungswünschen passen sollten.
- Lassen Sie sich von Ihrer Wunscheinrichtung die genauen monatlichen Kosten mitteilen. Sie sind regional unterschiedlich. Sprechen Sie mit dem Jugendamt über eine mögliche Gebührenbefreiung oder -ermäßigung. Auch manche Arbeitgeber beteiligen sich an den Betreuungskosten.
- Bedenken Sie die Lage der Einrichtung: Sie sollte nicht zu weit von Ihrer Wohnung und Ihrer Arbeitsstätte entfernt sein. Prüfen Sie die Bring- und Abholzeiten: Herrscht dann besonders viel Verkehr? Müssen Sie lange nach einem Parkplatz suchen? Können Sie öffentliche Verkehrsmittel benutzen?
- Verabreden Sie sich mit der Leitung der Einrichtung zu einem Gespräch, lassen Sie sich die Räume zeigen und das Konzept erläutern. Prüfen Sie, ob die Einrichtung zu Ihren Vorstellungen passt.
- Bevor Sie sich entscheiden: Lassen Sie sich Zeit, um alles in Ruhe zu überdenken. Holen Sie sich bei Bedarf den Rat von Menschen, denen Sie vertrauen. Sprechen Sie auch mit Eltern, deren Kinder die Einrichtung bereits besuchen.
- Sorgen Sie zusätzlich zur gewählten Einrichtung für weitere Betreuungsmöglichkeiten für Randzeiten und Notfälle. Vernetzen Sie sich mit Familie, Freunden, anderen Eltern, Nachbarn.
- Bleiben Sie auch dann interessiert, wenn Ihr Kind schon eine gewisse Zeit die Einrichtung besucht: Geht Ihr Kind gerne hin? Hat es dort feste Bezugspersonen? Sagt Ihnen der Tagesablauf zu? Gibt es Konflikte?

## Noch mehr Checklisten finden Sie online:

„Kinder unter DREI in Kitas“ der Bertelsmann Stiftung:  
[www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/checkliste-fuer-eltern-kinder-unter-drei-in-kitas](http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/checkliste-fuer-eltern-kinder-unter-drei-in-kitas)

Checkliste des Portals Mittelstand und Familie:  
[www.mittelstand-und-familie.de/assets/Uploads/Checkliste+Einrichtungsbesuch3.pdf](http://www.mittelstand-und-familie.de/assets/Uploads/Checkliste+Einrichtungsbesuch3.pdf)



In Kinderbetreuungseinrichtungen werden Jungen und Mädchen altersgerecht gefördert.